

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PLASTISCHE, ÄSTHETISCHE UND HANDCHIRURGIE

Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel. +49 (0)391 67 15519, Fax +49 (0)391 67 15588
wolfgang.schneider@medizin.uni-magdeburg.de

1. Leitung

Prof. Dr. med. Wolfgang Schneider (Direktor)

2. Hochschullehrer

Prof. Dr. med. Wolfgang Schneider

3. Forschungsprofil

- Untersuchungen zum Körperbild im Zusammenhang mit plastisch-chirurgischen Interventionen
- Diagnostik von Handgelenkbinnenschäden
- Diagnostik peripherer Nervenläsionen

4. Forschungsprojekte

Projektleiter: Dr. Simone Preiß

Förderer: Haushalt; 01.12.2008 - 30.06.2011

Subjektive Bewertung des Aussehens bei plastisch-chirurgischen Patienten sowie Patienten der Lasermedizin, Untersuchung mit dem DKFT

Ziel der Studie ist die Erhebung des Körperbildes (Body-Image) bei Patient(inn)en in plastisch-chirurgischen Einrichtungen und im Bereich der Lasermedizin. Frühere Untersuchungen zeigen, dass entgegen der gängigen Annahme diese Patient(inn)engruppe leide unter einem insgesamt schlechten Körperbild, sich die Unzufriedenheit der Patienten lediglich auf den operations-indikativen Körperteil bezieht. Das Körper- und Selbsterleben, Motivationsfaktoren sowie Einstellungen zum eigenen Körper und zur Schönheitschirurgie werden teils mit standardisierten, teils mit neu entwickelten Fragebogeninstrumenten erhoben (FbeK, MBSRQ). Bei der Untersuchung der Veränderungen des Körperbildes steht der Digitale Körperfoto-Test (DKFT) im Mittelpunkt, der den Grad der Akzeptanz und der Integration einzelner Körperteile abbildet. Es wird eine Untersuchung an 30 Patientinnen durchgeführt, die sich einer plastisch-chirurgischen- oder einer Laseroperation unterziehen. Die Untersuchungsergebnisse des Patient(inn)enkollektivs werden verglichen mit dem Körperbild, dem Selbsterleben und körperbezogenen Einstellungen von 30 Personen, die keine Körperkorrektur wünschen.

Projektleiter: Dr. Simone Preiß

Kooperationen: Dr. phil. Dipl.-Psych. A. Borkenhagen, Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Leipzig

Förderer: Haushalt; 01.12.2008 - 30.06.2011

Veränderungen des Körperbildes und des Selbsterlebens nach plastisch-chirurgischen Maßnahmen sowie von Patienten nach Laserchirurgie,

Es wird eine prospektive Untersuchung an 30 Patientinnen durchgeführt, die sich einer plastisch/chirurgischen- oder einer Laseroperation unterziehen. Ziel der Untersuchung ist der prä- und postoperative Vergleich des Körperbildes, des Selbsterlebens und körperbezogener Einstellungen der Patient(inn)en. Des Weiteren werden die präoperative Patientenmotivation zur Operation und hiermit verbundene Hoffnungen und Erwartungen untersucht sowie postoperative psychosoziale Veränderungen. Das Selbsterleben, Motivationsfaktoren sowie Einstellungen zum eigenen Körper und zur Schönheitschirurgie werden teils mit standardisierten, teils mit neu entwickelten Fragebogeninstrumenten erhoben (FbeK, MBSRQ). Bei der Untersuchung der Veränderungen des Körperbildes steht der Digitale Körperfoto-Test (DKFT) im Mittelpunkt, der den Grad der Akzeptanz und der Integration einzelner Körperteile abbildet.

Projektleiter: Dr. Simone Preiß

Kooperationen: Dr. phil. Dipl.-Psych. A. Borkenhagen, Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Leipzig

Förderer: Haushalt; 04.12.2008 - 04.12.2010

Prävalenz und Charakteristik der Körperdysmorphen Störung bei ästhetisch-chirurgischen Patienten

Plastisch-ästhetische Körperkorrekturen werden in jährlich steigender Anzahl durchgeführt. Dem wachsenden Inanspruchnahmeverhalten chirurgischer Maßnahmen liegt die zunehmende Unzufriedenheit der Menschen in modernen westlichen Gesellschaften mit ihrem Aussehen zu Grunde. Screening-Untersuchungen belegen einen großen Anteil von Patienten mit einer Körperdysmorphen Störung (KDS) in plastisch-chirurgischen (6-20%) Ambulanzen. Die Störung wird trotzdem nur selten diagnostiziert. Ursächlich sind Informationsdefizite bei Behandlern und Betroffenen, hohe Komorbiditäten mit Depression, Angst- und Persönlichkeitsstörungen. Ziel der Untersuchung ist die Erhebung der Prävalenz der Körperdysmorphen Störung (KDS) unter plastisch-chirurgischen Patienten. Standardisierte und neu entwickelte Fragebögen erfassen neben den Symptomen der KDS auch soziale Beeinträchtigungen und die Motivation zur Inanspruchnahme chirurgischer Maßnahmen.

Projektleiter: Dr. Simone Preiß

Kooperationen: Dr. phil. Dipl.-Psych. A. Borkenhagen, Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Leipzig

Förderer: Haushalt; 01.06.2006 - 31.03.2010

Untersuchung der Prävalenz und Einflussfaktoren körperdysmorpher Störungen - Eine deutschlandweite Internetumfrage

Unzufriedenheit mit dem eigenen Aussehen stellt ein zunehmendes Problem in modernen westlichen Gesellschaften dar. Schönheitschirurgische Maßnahmen haben auch in Deutschland jährliche Zuwachsraten. Aktuelle Umfragen belegen, dass jeder fünfte Jugendliche eine Schönheitsoperation in Anspruch nehmen würde, wenn er das Geld dafür hätte. Schönheits- und Schlankheitsideale spielen auch bei der beständig steigenden Zahl von Essstörungen eine erhebliche Rolle. Das subjektive Erleben des eigenen Körpers steht nicht immer in einem angemessenen Verhältnis zum körperlichen Befund, und kann bis zum wahnhaften Häßlichkeitserleben führen, verbunden mit sozialem Rückzug und einer deutlich herabgesetzten Lebensqualität. Ärzte diagnostizieren in diesem Fall eine Körperdysmorphie Störung (KDS). Die KDS wird als übermäßige Beschäftigung mit einem eingebildeten oder allenfalls minimal vorhandenem Defekt in der äußeren Erscheinung, definiert. Die Betroffenen haben einen hohen Leidensdruck, ihr Selbstwertgefühl ist stark beeinträchtigt, 40% der Erkrankungen zeigen gar wahnhaften Charakter. 78% der Betroffenen geben Suizidgedanken an, Suizidversuche finden sich in der Vorgeschichte von 27.5%. Die Prävalenz der Erkrankung in der deutschen Bevölkerung wird mit 1.7% angegeben. Von einer steigenden Tendenz muss ausgegangen werden. Ziel der Studie ist die empirische Untersuchung des Einflusses massenmedialer Vielfalt von Schönheit auf die Entwicklung des Körperbildes/der Körperzufriedenheit. Dabei sollen Orientierungshilfen (Körperideale und der Vergleich mit zeitgenössischen Idolen, Werbung, TV, Magazine) zur Ausbildung des Körperbildes hinterfragt werden. Zur Operationalisierung werden teils standardisierte, teils neu entwickelte Fragebögen im Rahmen einer deutschlandweiten Internetbefragung eingesetzt.

Projektleiter: Dr. Hans-Georg Damert

Projektbearbeiter: Chirstian Öser, Dr. Hans-Georg Damert

Förderer: Sonstige; 01.08.2009 - 06.08.2013

Die Rolle der Handgelenkarthroskopie in der Diagnostik von unklaren Handgelenkbeschwerden

Es wird untersucht, welchen Stellenwert die Arthroskopie der Hand im Vergleich zu anderen Untersuchungsmethoden bei der Diagnostik von unklaren Handgelenkbeschwerden hat. Die Auswertung erfolgt retrospektiv anhand der in der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie durchgeführten Handgelenkarthroskopien.

Projektleiter: Dr. Hans-Georg Damert

Projektbearbeiter: Dr. med. Hans-Georg Damert

Förderer: Sonstige; 01.06.2009 - 08.08.2013

Die Ultraschalldiagnostik der Hand

Die hochauflösende Sonografie ist ein sehr gutes diagnostisches Hilfsmittel, welches in vielen Fachgebieten der Medizin Verwendung findet und aus der täglichen Diagnostik nicht mehr wegzudenken ist. Auch im Rahmen der Diagnostik von Verletzungen der Sehnen und Bänder der Hand ist die Sonografie ein sehr sensitives Untersuchungsverfahren. Weitere Untersuchungen sollen zeigen, ob auch in der Diagnostik von Nervenläsionen und Weichteilveränderungen ein standardisiertes Vorgehen erarbeitet werden kann.

Projektleiter: Dr. Hans-Georg Damert

Projektbearbeiter: Prodromos Papaioannou, Dr. Hans-Georg Damert

Förderer: Sonstige; 01.07.2009 - 06.08.2013

Die Wertigkeit der klinischen Untersuchung in der Diagnostik von Handgelenkbinnenschäden

Bei dieser Arbeit geht es um die Untersuchung der Wertigkeit verschiedener klinischer Test/Untersuchungen der Hand zum Nachweis von Handgelenkbinnenschäden. Es werden anhand eines standardisierten Untersuchungsbogens präoperative Befunde erhoben, welche nach der Arthroskopie des Handgelenkes mit dem endoskopischen Befund verglichen werden sollen.

Projektleiter: Dr. Daniel Sattler

Projektbearbeiter: Daniel Sattler

Förderer: Sonstige; 01.06.2010 - 01.03.2011

Die plastisch-chirurgische Versorgung progressiver Ulzerationen bei Calciphylaxie The treatment of progressive ulcerations in plastic surgery caused by calciphylaxis

Zusammenfassung Die Calciphylaxie ist eine seltene Erkrankung mit 50 Neuerkrankungen pro Jahr in Deutschland. Sie tritt gehäuft bei chronischer Niereninsuffizienz, Hyperparathyroidismus und einem erhöhten Calcium-Phosphat-Produkt auf. Durch eine Mediaverkalkung der kleinen und mittleren Gefäße werden progressive schmerzhaft Ulzerationen verursacht. Das histologische Charakteristikum sind intimale Hyperplasien und Verkalkungen von Arteriolen. Klinisch imponieren kutane Ulzerationen, die oft schmerzhaft sind und im Bereich der Endstrombahn liegen. Die Mortalität liegt bei 80%, meist verursacht durch bakterielle Superinfektionen der kutanen Ulzerationen, die in ein septisches Krankheitsbild münden. Die interdisziplinäre Behandlung durch Nephrologen, Endokrinologen, Endokrine Chirurgen, Gefäß- und Plastische Chirurgen ist die Voraussetzung für die Begleitung der Patienten mit infauster Prognose bis zum terminalen Krankheitsstadium. Die plastisch-chirurgische Therapie strebt die Sanierung der kutanen Ulzerationen und die Wiederherstellung des Hautmantels an. Wir berichten über unsere klinische Erfahrung anhand von zwei Fallberichten.

5. Veröffentlichungen

Originalartikel in begutachteten internationalen Zeitschriften

Mirastschijski, Ursula; Altmann, Silke; Lenz-Scharf, Olivia; Muschke, Petra; Schneider, Wolfgang

Syndromes with focal overgrowth in infancy - diagnostic approach and surgical treatment

In: Journal of plastic surgery and hand surgery. - Stockholm: Informa Healthcare, Bd. 43.2009, insges. 4 S., 2010; 2010 [Imp.fact.: 0,546]

Mirastschijski, Ursula; Schnabel, Reinhild; @Claes, Juliane; Schneider, Wolfgang; gren, Magnus S. ; Haaksma, Carol; Tomasek, James J.

Matrix metalloproteinase inhibition delays wound healing and blocks the latent transforming growth factor-[beta]1-

promoted myofibroblast formation and function

In: Wound repair and regeneration. - Malden, Mass. : Blackwell, Bd. 18.2010, 2, S. 223-234; [Link unter URL](#); 2010 [Imp.fact.: 2,781]

Originalartikel in begutachteten nationalen Zeitschriften

Damert, Hans-Georg; Schneider, Wolfgang

Plastisch-rekonstruktive Operationen bei Patienten im höheren Lebensalter
In: Chirurgische Praxis. - München: Marseille, Bd. 71.2010, 4, S. 689-704; 2010

Artikel in Fachzeitschriften der Industrie, Gesellschaften, Verbände etc.

Damert, Hans-Georg; Altmann, Silke; Lenz-Scharf, Olivia

Die korrekte Lagerung von Amputaten als eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Replantation
In: Ärzteblatt Sachsen-Anhalt. - Magdeburg: Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Bd. 21.2010, 5, S. 59-63; 2010

Dissertationen

Ibrahim, Bchar

In vivo Diagnostik der Regeneration peripherer Nerven mit nichtinvasiver, hochauflösender
Magnetresonanztomographie. - Magdeburg, Univ., Medizin. Fakultät, Diss., 2010; 70 Bl: III., graph. Darst; 2010

Schedl, Theresa

Akzeptanz kosmetischer Körperkorrekturen und Prävalenz Körperdysmorpher Störungen bei Internetnutzern.
- Magdeburg, Univ., Medizin. Fakultät, Diss., 2010; 88 Bl: graph. Darst.; 2010

Schikora, Kristin

Prävalenz und Charakteristik der Körperdysmorphen Störung in einem plastisch-chirurgischen Patientenkollektiv.
- Magdeburg, Univ., Medizin. Fakultät, Diss., 2010; 83 Bl: III., graph. Darst; 2010